

Info 2/2010

**Die Ferien sind jetzt vorbei –
auf ins neue Schuljahr!**

Wien, 7. März 2010

Liebe Freundin, lieber Freund!
Liebe Förderin, lieber Förderer!

Zum ersten Mal schreibe ich heute an den größeren Kreis aller, die sich der „Kinderhilfe-Brasilien“ seit der Vereinsgründung im Jänner angeschlossen haben.



Wie hat sich die Vereinsgründung und unsere Information darüber ausgewirkt? Hier ein kurzer Einblick in die „Mitgliederevidenz“:

Bis 1.3.2010 haben zwölf Personen gewünscht, Mitglied zu werden und wir haben sie auch gerne aufgenommen. Fünf weitere Personen / Familien werden regelmäßig eine Spende für die Kinder überweisen, wünschen aber keine Mitgliedschaft.

Vier Personen haben einmalige Spenden geleistet.

Insgesamt konnten wir die monatlichen Beiträge von EUR 180 auf monatlich EUR 306. erhöhen. Zusätzlich kamen in den wenigen Wochen EUR 460 durch die EinzelspenderInnen zusammen. Das ist ein sehr guter Start – DANKE an alle Beteiligten von Herzen!

Internationale Vernetzung:

Mitte Februar hatte ich zum ersten Mal Kontakt mit dem niederländischen Freundeskreis von Roberto, der ihn und die Kinderprojekte seit Beginn unterstützt. Dr. Roeland de Wilde ist „Robs“ ehemaliger Studienkollege und Vorstand der Stiftung „Sao Miguel“. Die Gruppe betreibt eifrig Sponsoring und hat in guter, niederländischer Tradition eine sehr transparente und informative Website: <http://www.kinderensaomiguel.org/>

Im Gespräch mit ihm ist mir klar geworden, dass das neue Projekt für die Kinder mit Behinderungen „St Raphael“ staatlich anerkannt ist und die Personalkosten daher vom Bundesstaat Piaui finanziert werden.

Das Kinderbildungszentrum aber gilt als „Privatschule“ und erhält keine Unterstützung. Es ist das Projekt, in dem ich mitgearbeitet habe. Die niederländische Gruppe setzt sich hauptsächlich dafür ein.

Neues von Williams:

Auch von Williams gibt es Neuigkeiten. Zur Erinnerung: Williams wurde als Säugling mit schweren Verbrennungen auf einer Müllhalde gefunden und in ein Waisenhaus in Salvador gebracht. Dort „adoptierte“ er eine seiner ErzieherInnen und nannte sie immer „Mama“, obwohl das den Kindern nicht erlaubt war. Maria Heloisa war die Auserwählte, sie stammt aus Sao Miguel und kehrte nach einigen Jahren in Salvador auch dorthin zurück. Nach einigen Turbulenzen konnte sie Williams als Pflegesohn mitnehmen. Maria Heloisa baute mit Roberto das Kinderbildungszentrum auf. Sie ist jetzt als Schulreferentin der Gemeinde tätig.

Regelmäßig fährt sie mit Williams zu Untersuchungen und Therapien in die Hauptstadt Teresina, die eine Tagesreise entfernt ist. Sie erbittet dazu das Geld von verschiedenen Institutionen und wohlhabenden, lokalen Persönlichkeiten. Auch Roberto nimmt sie immer wieder mit.

Williams habe ich als quicklebendigen und lebensfrohen Kerl kennen gelernt. Er war kleinwüchsig und in der intellektuellen und sozialen Entwicklung sehr verzögert. Ein Talent auf seinem kleinen Fahrrad – aber es war fraglich, ob er lesen und schreiben lernen kann. Vor Weihnachten hat er seine Erstkommunion gefeiert – was ihn sehr stolz macht! Ich erhielt vor kurzen zu diesem Anlass ein Foto und einen seltsamen Brief von Maria Heloisa. Erst am Schluss wurde mir bewusst, dass dieser

Brief von Williams geschrieben worden war. Das freut mich über alle Maßen! Auch wenn man jetzt noch nicht absehen kann, wo Williams einmal seinen Platz im Leben finden wird, so nützt er doch gerade die „zweite Chance“. Maria Heloisa würde sagen. „Die Mutter Gottes ist seine Mutter, die hilft ihm doch!“ Ja, und sie braucht die Hände und Herzen der Menschen dazu, meine ich.

Sabbatzeit für Peter und Reingard

Bis Ende Mai sind Peter und ich in Europa unterwegs und schwer erreichbar – falls nötig per Mail. Ab Sommer läuft unsere Arbeit für die Kinderhilfe in gewohntem Maße weiter. Wir wünschen allen einen schönen und vor allem baldigen Frühling! Peter und Reingard (Rosa)